

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

19 (23.1.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 19.

Montag den 23. Januar 1911.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 22. Jan. Der Großherzog ist infolge einer leichten Erkältung an das Zimmer gefesselt und muß sich eine gewisse Schonung auferlegen. Infolgedessen blieb der Großherzog dem Veteranenbankett der Stadt Karlsruhe fern und nahm auch nicht bei dem am Samstag bei dem preussischen Gesandten Erzellenz von Eisenacher angelegten Ball teil. Zu dieser Festlichkeit waren vom Großh. Hofe Großherzogin Hilda und Prinz Max und Gemahlin erschienen.

Karlsruhe, 22. Jan. Der Minister des Innern Frhr. von Bodman beging am Samstag seinen 60. Geburtstag. — Auf Samstag nachmittag waren die Veteranen der Großh. Hofämter ins Residenzschloß geladen und wurden hier von Großherzogin Hilda empfangen.

Karlsruhe, 22. Jan. Wie wir seinerzeit berichteten, ist das Gasthaus zum „Deutschen Hof“ hier von der Staatsbrauerei Rothaus für 180 000 M. angekauft worden. In der in Mannheim abgehaltenen Jahresversammlung des Verbandes süddeutscher Industrieller brachte der Syndikus des Verbandes der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung, Dr. Huber, die Rede auf diesen Verkauf. Er betonte dabei, daß ein solcher Preis viel zu hoch gegriffen sei und von keiner badischen Brauerei hätte gezahlt werden können. Der Staat wäre hier in Privatwettbewerb getreten und zwar in einer Weise, daß andere Großbetriebe hätten nicht konkurrieren können. Der Minister des Innern Frhr. von Bodman entgegnete, daß der badische Staat bei diesem Verkauf in völlig einwandfreier Weise in Konkurrenz getreten sei. Das betr. Haus sei zu einem Preise gekauft worden, der nach einer sorgfältigen Prüfung durchaus gerechtfertigt erscheinen müsse. Der Minister betonte, daß er nicht der Ansicht sei, die Privatindustrie hätte einen

solchen Preis nicht anlegen können. Der Vorwurf gegen die Staatsverwaltung sei zurückzuweisen.

Karlsruhe, 21. Jan. [Schwurgericht.] Den früheren Aktivist von Göbriichen, den 48 Jahre alten Landwirt Wilhelm Friedrich Hoffsch I., führte eine Anklage wegen erschwerter Amtsunterdrückung vor das Schwurgericht. Er wurde beschuldigt, daß er zu Göbriichen als Beamter Gelder, die er in Besitz und Gewahrsam hatte und die er in amtlicher Eigenschaft vereinnahmt, sich rechtswidrig zueignete und die zur Eintragung und Kontrolle bestimmten Rechnungen und Register unrichtig führte, indem er seit dem Jahr 1910 als Untererheber der Gemeinde Göbriichen Gelder im Mindestbetrag von 1971,18 M., die er teils von seiner vorgesetzten Behörde, dem Hauptsteueramt Pforzheim, teils von der Staatskasse zahlungspflichtigen Personen vereinnahmt und teils an anspruchsberechtigte Mitglieder des Ortsviehversicherungsvereins Göbriichen auszuzahlen hatte, für sich behielt und verwendete. Durch eine unvorhergesehene Revision war man den Unregelmäßigkeiten des Angeklagten auf die Spur gekommen. Dieser gab zu, die Gelder aus der Kasse genommen zu haben, bestritt aber jede Absicht der Veruntreuung. Er erklärte, daß er sich infolge von Bürgschaftsverpflichtungen für seine Eltern in Zahlungsschwierigkeiten befunden habe. Um diese zu beseitigen, habe er das Geld nur vorübergehend aus der Kasse genommen und es bei der Revision sofort ersetzt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Karlsruhe, 22. Jan. Nach einer Feuerbestattungs-Statistik für das Jahr 1910 steht unter den badischen Städten Mannheim an erster Stelle, unter sämtlichen deutschen Krematorien erst an 13. Stelle. Es ist dort gegenüber 1909 eine Zunahme von 22 bei 188 Einäscherungen, in Baden-Baden eine Zunahme von 43 bei 48 Einäscherungen, in Heidelberg eine Zunahme von 6 bei 112

Einäscherungen und in Karlsruhe eine Zunahme von 1 bei 143 Einäscherungen zu verzeichnen.

Karlsruhe 22. Jan. Nach Mitteilung des Bankgeschäfts Götz-Karlsruhe mußte die badische Invaliden-Geldlotterie mangels Absatzes der Lose auf 4. März verschoben werden.

Durlach, 21. Jan. Der Naturheilverein Karlsruhe hielt am Sonntag den 15. ds. Mts. in der „Karlsburg“ hier einen zeitgemäßen Vortrag über die häufigsten Winterkrankheiten Gicht, Rheumatismus, Ischias, Brust- und Halskatarhe u. s. w. ab. Als Referenten hatte der Verein Herrn Robert Schneider aus Karlsruhe, ausübenden Vertreter der Naturheilkunde, gewonnen. Der Vortragende erlebte sich seiner Aufgabe in 1 1/2 stündiger überzeugender, freier Rede. Zu Anfang schilderte er in recht volksverständlicher Weise den Stoffwechsel des menschlichen Körpers (Auf- und Abbau) und betonte besonders die richtige Ernährung des Menschen. Ferner wies er ganz besonders auf die Möglichkeit einer nährsalzreichen Diät hin. Denn nur dadurch, daß auch dem Körper die nötigen Baustoffe zugeführt werden, sei es möglich, die durch den Stoffwechsel notwendigen Abnützungen an den verschiedenen Teilen und Teilschen des menschlichen Körpers zu ersetzen. Ferner führte der Redner aus, daß es gleichfalls von größter Bedeutung sei, daß die durch den Stoffwechsel entstehenden Abfallstoffe, durch die von der Natur vorgesehenen Ausscheidungsorgane (Darm, Nieren, Lungen, Haut) in genügender Menge und rechtzeitig ausgeschieden werden. Wenn diese Bedingungen erfüllt werden, so wäre schon viel getan, um sich vor den sogenannten Winterkrankheiten zu schützen. Der Vortragende wußte das wissenschaftliche Thema durch logische, überzeugende Beispiele zu einem auch jedem Menschen verständlichen zu machen. Dies ist eine besondere Gabe des Herrn Referenten, welche wir ja schon oft zu bewundern Gelegenheit hatten. Für seine schönen, von eigener Ueberzeugung

Feuilleton.

17)

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerstöm.

(Fortsetzung.)

Magnus fühlte bei diesem Gedanken aufs neue sein Blut siedend und sein Herz wild schlagen. Er wollte beide fragen, sie zur Rechenschaft ziehen noch in dieser Nacht. Weshalb sollten sie schlafen, während die Aufregung ihn zu töten drohte! Das Ankleidekabinett stand offen, hastig es betretend, legte er die Hand auf den Drücker und blieb dann unbeweglich stehen. Die Tür war nur angelehnt, er hörte drinnen leise Stimmen, sein eigener Name bannte ihn fest.

„Papa, schläfst Du schon?“ hörte er Ruffus leise fragen.

„Nein, noch nicht ganz, hat Magnus Lärm gemacht?“ antwortete Herr von Gräfenreuth. „Bewahre, der schläft wie eine Ratte, wirst leichtes Spiel mit ihm haben, da er im Grunde ein feiger Patron ist. Was willst Du mit ihm beginnen?“

„Nun, was tut man mit einem solchen Narren, mein Sohn Ruffus? Man steckt ihn in ein Tollhaus, das man heut mit dem

harmlosen Namen „Heilanstalt für Nervenfranke“ bezeichnet. Habe ich nicht hundert Zeugen für seinen Wahnsinn? — Weber der Medizinalrat Weber noch der Schutz von Advokat soll mir diesen Trumpf aus den Händen winden. Ich werde meiner Pflicht als Vormund unerbittlich nachkommen, bevor unser Fuß die Heimat betritt.“

„Er darf aber nichts davon ahnen, Papa!“ fiel Ruffus warnend ein, „ebensowenig die Erminger und der alte Winkel.“

„Willst Du es ihnen vielleicht mitteilen? Wofür hältst Du Deinen Vater, mein kluger Ruffus? — Sag's aber auch nicht einmal Deiner feinen Freundin, der Engländerin — ist sie wirklich so reich?“

„Ja, wenn Du über ihren City-Stammbaum wegsehen könntest, wäre es eine Frau für Dich, Papa! Sie soll fabelhaft reich sein, und ich fürchte, es könnte die Zeit kommen.“

„Still, mein Sohn Ruffus, Du bist mir ein wenig zu klug, hast Deine Aufgabe aber vortrefflich begriffen und gelöst, obwohl Dir der Zufall auch in dieser tollen Miß eine ausgezeichnete Verbündete zugeführt hatte.“

„Bah, sie hat keine Ahnung davon gehabt, weil sie in dem Jungen, der ihrem Bruder gleichen soll, einen Narren gefressen hat.“

„Und führte ihn trotz alledem an den

Spieltisch, und damit ins Verderben! Das wäre schon hinreichend, mich vor einer Verbindung mit Deiner Miß Caprice abzuschrecken, wenn ich wirklich nach ihrem City-Stammbaum Verlangen trüge. Vorderhand habe ich nicht die geringste Lust dazu. Uebrigens hat der verrückte Magnus ein ebenso wahnsinniges Glück gehabt, ein hübsches Häuflein Gold, das bei mir besser verwahrt sein wird, als bei ihm in der Anstalt. Käme die Rede darauf, Ruffus, dann müßte es die Engländerin, bei der er Anleihen gemacht, empfangen haben. Verstanden?“

„Gewiß, Papa, es wird Dir hoffentlich bei der ersten Kassen-Revision, welche ja nahe bevorsteht, gut zu statten kommen, wie?“

Herr von Gräfenreuth antwortete auf diese boshafte Frage nicht gleich.

„Verspiele es nur nicht morgen in Monte Carlo,“ fuhr Ruffus ungeniert fort.

Der würdige Vater hatte sich stets über den frühreifen Sohn gefreut und seine Ausfälle über andere gutgeheißen, jetzt schienen sie ihm nicht zu behagen, weshalb er kurz meinte, daß es besser sei, jetzt zu schlafen.

„Könntest am Ende gar Deinen lieben Bettler wecken und zum Zeugen unserer Unterhaltung machen,“ setzte er warnend hinzu.

sprechenden Ausführungen wurde Herr Schneider durch reichen Beifall belohnt.

Meersburg, 22. Jan. Seit größere Kälte eingetreten ist, kann man wieder am Bodensee das interessante Ausdampfen der Wasserwärme beobachten, wobei der See auszieht, als ob er siede. Im Jahre 1880, wo der See das letztemal zugefroren ist, konnte man dieses Schauspiel, das Ausströmen der Bodenseewasserwärme, 3 Wochen lang beobachten, bis das Seewasser den Kältegrad des Zufrierens erreichte.

Aus Baden, 22. Jan. In Karlsruhe bringt man die riesige Zunahme der Schnaken im verflossenen Jahre in gewisse Beziehung zu der starken Abnahme der Schwalben. 1909 ging durch die anhaltend kalte Witterung die erste Schwalbenbrut teilweise, die zweite völlig zugrunde, zu einer dritten kam es überhaupt nicht mehr. Das Resultat war, daß bei 10—12 Nestern 7—8 leer blieben.

Unterstützung des Besuchs von Weinbauerschulen. Die Landwirtschaftskammer ist wie im Vorjahre bereit, Söhnen von Nebbesitzern und Landwirten, die sich im Weinbau und der Kellereiwirtschaft gründlich ausbilden wollen, Zuschüsse bis zum Betrag von 200 M zu gewähren unter der Bedingung, daß sie den ordentlichen Lehrgang der Wein- und Obstbauschule zu Neustadt a. d. S., oder zu Oppenheim a. Rh., oder zu Geisenheim a. Rh. oder zu Weitzhöchheim bei Würzburg mit Erfolg besuchen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß gleichzeitig an diesen Schulen auch gründliche Ausbildung im Obstbau und Gemüsebau geboten wird. Anfragen und Bewerbungen sind an die Badische Landwirtschaftskammer-Karlsruhe, Stephaniensstraße Nr. 43 zu richten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Jan. Das Krönungs- und Ordensfest wurde heute in gewohnter Weise im Kgl. Schloß gefeiert. Um 1/2 12 Uhr begrüßten die Majestäten die anwesenden Fürstlichkeiten und begaben sich dann in feierlichem Zuge nach dem Ritterssaal, wo die neuen Ritter vor ihnen defilierten. Sodann fand die Vorstellung der neudekorierten Damen statt.

Darmstadt, 22. Jan. Kapitänleutnant Ludwig Fischer wurde heute nachmittag 3 Uhr hier zu Grabe getragen. Weit über 10 000 Menschen hatten den Friedhof und die anliegenden Straßen besetzt, sodaß es der Polizeimannschaft nur mit Mühe möglich war, dem offiziellen Trauergesolge den Weg zu bahnen. Der Kaiser war durch den preussischen Gesandten Frhrn. v. Jenisch vertreten, der Großherzog von Hessen durch seinen Generaladjutanten Sahn, Prinz Adalbert von

„Davon werde ich mich gleich überzeugen,“ brummte Ruffus, sich leise mit dem Lichte der Verbindungstür nähernd.

Er zuckte zusammen, als er dieselbe nur angelehnt fand und stand im nächsten Augenblick, die brennende Kerze vorsichtig mit der Hand bedeckend, vor dem Bett des Betters, der unaußgekleidet, doch ohne Stiefeln, ruhig schlafend vor ihm lag.

Ruffus neigte sich zu ihm hinab und leuchtete ihm dann plötzlich ins Gesicht, leise seinen Namen dabei aussprechend. Wie aus festem Schlaf erwachend, öffnete Magnus verstört die Augen und starrte den Better an.

„Was gibst du? Was willst du?“ stammelte er schlaftrunken, „brennt's vielleicht?“

„Das nicht, Du riechst so ängstlich, daß mein Vater erwachte und mich weckte. Hast einen schlimmen Traum gehabt, wie?“

„Ja, einen sehr bösen Traum,“ sagte Magnus, „es war mir, als ob ich — doch das ist ja Unsinn, hättest nicht nötig gehabt, Dich zu bemühen, gute Nacht!“

„Gute Nacht, mein Junge,“ rief Ruffus, befriedigt zu seinem Vater zurückkehrend, wobei er nicht vergaß, die Zwischentür zu schließen.

„Unbesorgt,“ flüsterte er hier, „er schlief fest,“ überzeugte mich davon, indem ich ihn

Preußen durch seinen Adjutanten Frhrn. v. Freyer, Kontreadmiral Lans durch seinen Adjutanten Kapitän Junkermann. Weiter nahmen an der Beerdigung teil der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Eichhorn, Staatsminister Ewald, sowie die Generalität und sämtliche Offiziere der hiesigen Garnison. Von Kiel waren 10 Kameraden des Verstorbenen, darunter 2 der geretteten Offiziere des „U 3“ erschienen. Die Trauerfeier in der Friedhofskapelle wurde durch den Divisionspfarrer Lic. Schettler vorgenommen.

Berlin, 22. Jan. Unter großer Teilnahme wurde gestern nachmittag der im Unterseeboot „U 3“ verunglückte Leutnant zur See Kalbe zu Grabe getragen. Der Beisetzung auf dem Dreifaltigkeitskirchhof ging eine Trauerfeier in der Friedhofskapelle voraus. Auf der zu Füßen des Sarges drapierten Kriegesflagge lag der Kranz des Kaisers. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen hatten einen weißen Blumenkranz gespendet. Auf dem Hauptwege des Kirchhofs bildeten die Beamten des Postamtes Spalier, bei dem der Vater des Verunglückten tätig war.

Kiel, 22. Jan. Anlässlich der gestern nachmittag erfolgten Beisetzung des Matrosen Kieper vom Unterseeboot „U 3“ waren prachtvolle Kranzspenden eingegangen von dem Prinzenpaar Heinrich von Preußen, dem Prinzen Adalbert von Preußen, dem Staatssekretär v. Tirpitz, den fremdländischen Militärattachés, den Admiralen, von zahlreichen Marine- und Truppenteilen, Vereinen und Privatpersonen. Die Beerdigung erfolgte nach vorübergehender Trauerfeier, bei der Marineoberpfarrer Goedel die Gedächtnisrede hielt, im Beisein der ortsanwesenden Admirale und vieler Abordnungen unter großen militärischen Ehren auf dem Garnisonkirchhof.

Berlin, 22. Jan. Die von der sozialdemokratischen Partei zum Zweck erneuter Wahlrechtedemonstrationen zusammenberufenen Massen-Versammlungen erreichten in Berlin die Zahl von über 70. Die Menge der Demonstranten belief sich insgesamt auf über 30 000 Personen. In allen Versammlungen kam eine gleichlautende Resolution zur Annahme. Ruhestörungen waren nicht zu verzeichnen. Ebenso wie in Berlin nahmen auch u. a. in Frankfurt a. M., Köln, Dresden und Breslau veranstalteten Demonstrationen einen ungestörten Verlauf.

Berlin, 22. Jan. Infolge eines schweren Automobilunfalles erlitten gestern 2 Damen nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Der Unfall wurde durch Versagen der Steuerung herbeigeführt. Folgeschwerer war ein Zusammenstoß, der sich zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen in Trep-

um ihm das höchste Gut, das Licht der Vernunft, auszulöschen, ihn in die Nacht des Irnsinns hinabzustürzen und sich dann in seinem Hab und Gut zu teilen.

Gold! Gold! dröhnte es wie Donner in sein Ohr. Hatte nicht auch er in jener Hölle sich dem Dämon ergeben, ihm seine Seele verkauft und sich blind in den Abgrund gestürzt?

Und warum? D, warum? Besaß er nicht in wenigen Jahren genug von diesem Gözen, dessen Glanz ihn jetzt so rätselhaft betört? Er dachte nach — nein, das war's nicht gewesen, was ihn am Spieltisch festgehalten, jedes edlere Gefühl momentan in ihm erstickt hatte. Die höllische Atmosphäre jenes schrecklichen Hauses hatte seine Sinne verwirrt, das unheimliche Rollen der Glückskugel, die starren Gesichter der Spieler, das ungewisse Wagen, alles zusammen hatte zuerst seine Neugierde, dann seine Nerven und schließlich die wildeste aller Leidenschaften in ihm erregt, bis dieselbe sich zu einem sinnlosen Rausch gesteigert und ihn in den Augen der Anwesenden zum Wahnsinnigen gestempelt hatte.

War dies ein Wunder gewesen bei seinem krankhaft gesteigerten nervösen Zustande, dem noch immer der feste Gehalt der Gesundheit gefehlt? (Fortsetzung folgt).

weckte.“ Dann ging er in sein daranstoßendes Schlafzimmer. Magnus lag noch eine Weile unbeweglich auf seinem Bett, wohin er sich rasch zurückgezogen, als die Furcht der Entdeckung drohte. Er zwang sein Gehirn zur Ruhe und zum Nachdenken.

Ins Tollhaus wollte man ihn einsperren! In eine jener Anstalten, welche jede Hoffnung draußen läßt. Er drückte beide Hände an die hämmernden Schläfen, um die Gedanken festzubannen — war's ihm nicht, als verwirre sich alles in seinem armen schmerzenden Kopf? Sollte dies der Wahnsinn sein?

Rein! Rein! — Der Unglückliche erhob sich geräuschlos und schlich ans Fenster, wo noch am tiefblauen Himmel der Vollmond leuchtete und prächtige Sterne wie unzählige Augen auf ihn herabschauten. Sein Zimmer lag zur ebenen Erde, er öffnete das Fenster und bog sich hinaus, ein kleiner Sprung und er war frei. Von den Klippen brauste das Meer, sein Murmeln und Rauschen drang lockend zu ihm heraus, dort in der Tiefe war Ruhe, war Freiheit.

Wie alles duftete und blühte, wie reich das Leben sich vor ihm ausbreitete, wie es sich berauschend auf seine Brust legt. Er stöhnte leise, dort drinnen lauerten seine Feinde,

tom ereignete. Das Automobil war mit 7 Personen besetzt und wurde am hinteren Teil getroffen und seine Insassen erlitten zumteil so schwere Verletzungen, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Cuxhaven, 22. Jan. Der dänische Motorschooner „Anna Luise“ ist in der Nähe von Sylt ein Raub der Flammen geworden. Die Mannschaft konnte sich retten und ist bei Hörnam gelandet.

Hannover, 21. Jan. Der angebliche Mörder des Rittmeisters v. Krosigk, der Arbeiter Fischer aus Haste, der im Untersuchungsgefängnis in Rodenberg inhaftiert war, wurde heute von einem Kommando des 174. Inf. Regts. in das Gefängnis des hiesigen Militärgerichts eingeliefert.

Vor 40 Jahren.

Ein denkwürdiger Tag ist in doppelter Hinsicht der heutige, denn heut vor 40 Jahren am 23. Januar 1871 erließ Kaiser Wilhelm I. seine erste Verfügung als Oberhaupt des deutschen Volkes. Dieselbe betraf die Wahlen zum ersten deutschen Reichstage, die auf den 3. März angesetzt wurden. Und heut vor 40 Jahren geriet die einzige deutsche Fahne in den Besitz des Feindes, die Fahne des zweiten Bataillons des 8. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61. Es geschah dies beim Kampfe um den Besitz von Schloß und Dorf Bouilly, in der Nähe von Dijon. Am 23. Januar war General von Kettler bis nahe an Dijon vorgeedrungen. Die Franzosen setzten sich energisch zur Wehr, denn noch die ganze feindliche Macht hielt Dijon. Bis in die Dunkelheit hinein wurde gekämpft. Besonders die 61er kämpften einen Heldenkampf. Als der Ordre gemäß in die bisherige Position zurückgekehrt war, da stellte sich heraus, daß die Fahne des 2. Bataillons der 61er nicht zurückgekehrt war. Sofort meldeten sich zahlreiche Freiwillige, um sie wieder zu erlangen. Trotz eines furchtbaren Feuers des Feindes drangen die Freiwilligen vor, aber ihr Heldenmut war nicht von Erfolg. Sie blieben alle mit Ausnahme eines einzigen auf dem Felde der Ehre, ohne die Fahne wieder erlangt zu haben. Am nächsten Tage wurde die Fahne vom Feinde gefunden und zwar zerschossen, in einer Blutlache liegend, von Leichen bedeckt, ein Zeichen, daß sie nicht unrühmlich verloren ging, daß sie vielmehr verteidigt worden war bis zum letzten Atemzuge.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 23. Jan. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 17. d. Mts.:

In der Bergwaldstraße soll bei der Villa Mees zur Beleuchtung des oberen Teils der

um ihm das höchste Gut, das Licht der Vernunft, auszulöschen, ihn in die Nacht des Irnsinns hinabzustürzen und sich dann in seinem Hab und Gut zu teilen.

Gold! Gold! dröhnte es wie Donner in sein Ohr. Hatte nicht auch er in jener Hölle sich dem Dämon ergeben, ihm seine Seele verkauft und sich blind in den Abgrund gestürzt?

Und warum? D, warum? Besaß er nicht in wenigen Jahren genug von diesem Gözen, dessen Glanz ihn jetzt so rätselhaft betört? Er dachte nach — nein, das war's nicht gewesen, was ihn am Spieltisch festgehalten, jedes edlere Gefühl momentan in ihm erstickt hatte. Die höllische Atmosphäre jenes schrecklichen Hauses hatte seine Sinne verwirrt, das unheimliche Rollen der Glückskugel, die starren Gesichter der Spieler, das ungewisse Wagen, alles zusammen hatte zuerst seine Neugierde, dann seine Nerven und schließlich die wildeste aller Leidenschaften in ihm erregt, bis dieselbe sich zu einem sinnlosen Rausch gesteigert und ihn in den Augen der Anwesenden zum Wahnsinnigen gestempelt hatte.

War dies ein Wunder gewesen bei seinem krankhaft gesteigerten nervösen Zustande, dem noch immer der feste Gehalt der Gesundheit gefehlt? (Fortsetzung folgt).

Straße eine weitere sog. halbnächtige Straßenlaterne aufgestellt werden.

Gemäß dem Wunsch des Gemeinderats Grözingen wird die Gaswerkverwaltung ermächtigt, den Gasdruck so einzustellen, daß derselbe am Bahnhof Grözingen stets 40 bis 45 mm beträgt.

Dem Gesuch des Milchhändlers Otto Kroß um Genehmigung zur Errichtung einer Brücke über den Glasurgraben wird stets wieder-ruflich und gegen eine entsprechende Anerkennungsgeldgebühr stattgegeben.

Die Anschaffung des vom Stadtbauamt beantragten Plan- und Bücherchranks wird genehmigt und die Lieferung dem Karl Frohmüller hier zum Angebot übertragen.

Einem Gesuch um Streichung als Mitglied der Bürgerwitwen- und Waisenklasse wird stattgegeben.

Mit der von Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion für das Jahr 1911 in Vorschlag gebrachten Teerung der Weingartener-, Ettlinger- und Grözingerstraße gibt sich der Gemeinderat einverstanden und übernimmt die Hälfte der auf 1900 M veranschlagten Kosten.

Anstelle des verstorbenen Gemeinderats Kindler wird Gemeinderat Semmler zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats der städt. Sparkasse bestellt.

Die Wahl des Kaufmanns und Gemeinderats Karl Preiß zum Kommandanten der freiwill. Feuerwehr und des Architekten Bull zu dessen Stellvertreter wird bestätigt.

Die Arbeiter Adolf Gröninger und Hipolyt Langolf erhalten für das Sturmklauen bei dem Brand auf dem Lerchenberg eine Vergütung von je 2 M.

Nach dem Betriebsbericht des Gaswerks für das Jahr 1910 betrug die Gasproduktion in diesem Jahr 1032050 cbm; die Gasabgabe 1031470 gegen das Jahr 1909 mit 952760 cbm, also 78710 cbm = 8,26 % mehr. Während beim Leucht- und Kochgas eine Zunahme von 97501 cbm zu verzeichnen ist, ergab sich beim Motorengas eine Wenigerabgabe von 23037 cbm, was auf Wenigerverbrauch im Wasserwerk zurückzuführen ist. Die größte Tagesabgabe betrug am 17. Dezember 4450 cbm, die geringste am 15. Mai 1460 cbm. Die Zahl der Gasabonnenten vermehrte sich in Durlach um 110, in Aue um

45 und betrug am Jahresende 1423 (Durlach 1172, Aue 251), welche zusammen 1500 Gasmesser in Benützung haben; darunter sind 18 sog. Automaten. Für die Straßenbeleuchtung wurden 6 Stück Gasloternen neu in Betrieb genommen; die Zahl der Laternen beträgt auf Jahresluß 238. Gasmotoren sind 40 Stück gegen 36 im Vorjahre im Betrieb.

Das Betriebsergebnis des städt. Wasserwerks im Jahr 1910 ist folgendes: Die Gesamtwasserabgabe incl. Aue und Grözingen betrug 571795 cbm (ohne diese Orte 533064 cbm) gegen 697328 cbm im Vorjahr. Davon wurden gehoben mit Wasserkraft 276328 cbm (gegen 234402), mit Gaskraft 295467 cbm (gegen 462926). Der stärkste Wasserverbrauch beträgt pro Kopf in 24 Stunden 190 Liter (gegen 310), der geringste 62 Liter (gegen 70). Öffentliche Hydranten sind hier vorhanden 222 (gegen 216); Privathydranten 47. Der Gasverbrauch im Betrieb des Werks beträgt 45208 cbm gegen 63240 cbm im Betriebsjahr 1909.

Georgii's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert mit 6monatlicher Vorfrist am

Dienstag den 31. Januar l. J., vormittags 9 Uhr, in der Schöbel'schen Halle in Durlach aus Domänenwald Rittneri, Abt. 10, Sonnenbergschlag und 16, Kleeder, nahe bei der Stupfericher Landstraße:

26 Ster Buchenscheiter I. Kl., 192 Ster II. Kl. und 18 Ster III. Kl., 4 Ster Eichenscheiter I. Kl., 38 Ster II. Kl., 116 Ster III. Kl., 109 Ster gemischte und 5 Ster Nadel-Scheiter; 6 Ster buchene und 88 Ster gemischte Prügel, 2341 Stück gemischte Normalwellen und mehrere Lose Schlagraum.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz vor.

Eindeckarbeit.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr erforderlich werdende Arbeit des Eindeckens von im ganzen 12300 cbm Schotter zum Balzen von Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen ihres Bezirks im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind unter Benützung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlichen Vordrucks verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Eindeckarbeit“ versehen, bis längstens **Montag den 6. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,** auf dem letzteren einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.30, 10 Stück Eier M. 1.10, 20 Liter Kartoffeln M. 1.35, 50 Kilogr. Hen M. 3.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.75, 50 Kilogr. Stroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 52.—, 4 Ster Kammholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.

Durlach, 21. Jan. 1911.
Das Biraermeisteramt.

Kleinsteinhach.

Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert mit Vorfrist

Dienstag den 24. Januar, nachmittags 1 Uhr:

1 Forle,
12 Stück Eichen, zusammen
8 Festmeter.

Zusammenkunft beim Bahnhof.
Kleinsteinhach, 19. Jan. 1911

Der Gemeinderat:
Maag, Bürgermstr.

Wohnungen.

Schöne moderne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad u. Zubehör in schönster Lage, vis-à-vis dem Schloßgarten, auf 1. April 1911 billig zu vermieten. Zu erfragen

Wilh. Sadberger,
Architekt,
Durlach, Turmberastr. 17

Versteigerungs-Zurücknahme.

Der in dem Zwangsversteigerungsverfahren gegen Frieda Schlagintweit in Durlach auf Donnerstag den 26. Januar d. J. bestimmte Versteigerungstermin wird aufgehoben.

Durlach den 21. Januar 1911.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:
Burchardt.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit 6monatlicher Vorfrist am

Mittwoch den 25. Januar 1911, vormittags 10 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Adler“ in Wilferdingen aus Domänenwald Buchwald, Abt. 2:

436 Ster buchene, 41 Ster eichene, 14 Ster gemischte, 107 Ster forlene Scheiter und Rollen; 102 Ster buchene, 27 Ster eichene, 18 Ster gemischte, 15 Ster forlene Prügel; 2275 Stück buchene, 450 gemischte und 25 forlene Normalwellen, sowie 2 Lose Schlagraum.
Forstwart Ronnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz vor.

Bekanntmachung.

Wir machen unsere Abonnenten ergebenst darauf aufmerksam, daß beim Eintritt der Kälte die Hausleitungen abgestellt und entleert werden müssen.

Überall da, wo die Wassermesser nicht absolut frostfrei untergebracht sind, müssen dieselben zum Schutz gegen Frost mit einem geräumigen Kasten umgeben werden, der mit Sägemehl auszufüllen ist, so daß die Wassermesser nach allen Seiten hin von einer Sägemehlschicht umgeben sind.

Die durch Frostschäden entstehenden, manchmal nicht unbeträchtlichen Ausbesserungskosten der Wassermesser fallen nach den Bestimmungen der Wasserbezugsordnung ausschließlich den Abonnenten zur Last.

Durlach den 14. Januar 1911.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Durlach.

Jahruis-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert der

Unterzeichnete
Donnerstag den 26. d. M., nachmittags 2 Uhr beginnend, Auerstraße 5, 1. Stock links, folgende Gegenstände gegen Barzahlung:

2 Sofa, 2 Chiffonniers, 1 eint. Kleiderschrank, 1 runder Tisch, 1 Tisch, 1 Lehnstuhl, Rohr- stühle, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 2 Waschgarnituren mit Eisengestell, 1 Küchenkasten, 1 Küchenschaf, 1 Blumenständer, 1 zweiräd. Handwägelchen, 2 Marktwagen mit Gewichten und sonst noch verschiedenes.

Durlach, 23. Jan. 1911.

Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Wohnung.

Kuisenstraße 4 ist eine schöne 3- eventl. 4-Zimmerwohnung mit Gas auf 1. April zu vermieten.

Rudolf Bär, Glasermeister,
Telephon 228.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Schweinestall auf 1. April zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 12, 2. St.

Kleine 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör ist sofort oder auf 1. April zu vermieten

Weingarterstraße 44.

Färberei und chem. Waschanstalt D. Lasch

Durlach

8 Hauptstrasse 8

Durlach

färbt und reinigt alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände unter Zusicherung für tadellose, billige und prompte Bedienung

NB. Für Anzüge und Blusen habe ich meine Preise bedeutend reduziert.

**Hotel-Restaurant
Badischer Hof
Durlach**

Den Teilnehmern an dem
Essen im Badischen Hof
nochmals zur Kenntnis-
nahme, daß dasselbe morgen
Dienstag den 24. d. Mts.
um 1/2 9 Uhr abends beginnt.


Hochachtend A. Forr.

**Bewerbe- u. Handwerker-
Verein Durlach.**

Wir geben hiermit bekannt, daß
unsere Mitglieder von dem Ge-
werbeverein Karlsruhe zu einem
Sichtbilder-Vortrag der Herren
Gewerbelehrer F. Holzwarth und
N. Zimmerer über ihre Wahr-
nehmungen und Studien in in-
dustriellen und gewerblichen Be-
trieben auf **Mittwoch den 25.
ds. Mts.**, abends 8 1/2 Uhr, in
der Brauerei Schrempf mit
dem Ersuchen um zahlreiche Be-
teiligung freundlichst eingeladen
sind und möchten auch wir sie zu
recht zahlreichem Besuche auffordern.

Der Vorstand.

**Schwabenverein Eintracht
Durlach.**



Am **Mittwoch, 25. Januar,**
abends 8 Uhr:
Singstunde.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Das allein echte Kaffeler
Simonsbrot
mit Streifband und Warenzeichen
stets echt und frisch zu haben bei
Oskar Gorenflo, Durlach.

Kartoffel.

Nächster Tage trifft ein Waggon
für mich ein (wie sie der Stock
gibt) und werden hiervon auf dem
Bahnhof abgegeben.

Ernst Wagner.

**Verbläute Kleidungsstücke
werden
wieder wie neu
durch meine
Stoff- u. Blusenfarbe.**

**ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 • Telephon 76**

Zu verkaufen
eine neue Stoffbüste
Hauptstraße 56, 3. St.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß unsere geliebte Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Amalie Fuchs,
geb. Bundschuh,
Stadtbaumeisters Witwe,

Sonntag abends 7 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft
verchieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie und Sophie Bundschuh,
Emilie Bundschuh, geb. Schwab.

Durlach den 22. Januar 1911.
Palmaienstraße 11.

Die Beerdigung findet Dienstag den 24. Januar 1911,
nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Bildungsausschuß Durlach.

Morgen **Dienstag den 24. d. Mts.**, abends 1/2 9 Uhr,
im „**Roten Löwen**“

Vortrag über „Weisen und Arten der Steuern“.
Referent: **Rechtsanwalt Marum.**
Kein Arbeiter sollte diesen Vortrag versäumen

Der Vorstand

Frauen,
die gut rechnen können,
verwenden zum
Frühstück und Abendbrot
meistens nachteilig
Marco Polo - Tee!

Eine große Tasse dieses delikaten
und wohlschmeckenden Getränkes kostet
nur 1-2 Pfennig.

Die Gebrauchsrichtlinien:
Mild - mittelstark - sehr kräftig!
Echt nur in verschlossenen Packungen!
Preis: Mk. 0.80 bis Mk. 1.30 pro 1/4 Pfund.

Die Importeure:
Franz Katherers Nachfolger
G. m. b. H.
München und Hamburg.

Niederlage bei Herrn **Conrad Pöhler.**

Laden.

Ein schöner, geräumiger Laden
(Eckhaus) mit Wohnung von drei
Zimmern, Küche und Zubehör,
ferner eine schöne Parterre-Woh-
nung von 3 Zimmern, Küche und
Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres

Winzstraße 35, 2. St.

Wohnung zu vermieten
auf 1. April von 3 Zimmern und
Alkov mit Zubehör im 1. Stock in
freier Lage am **Blumenplatz 5.**
Näheres bei **Ganter.**

Bessere 4-Zimmer-Wohnung im
2. Stock mit Bad, Maniarde, ev.
Gartenbenützung, auf 1. April zu
vermieten. Näheres

Palmaienstraße 10, Laden.

Hauptstraße 76 ist eine schöne
4-Zimmerwohnung mit Bad
und reichl. Zubehör auf 1. April
zu vermieten. Näheres bei
W. Herrmann.

Aue.

Wohnung mit 2 Zimmern,
großer Küche und sämtlichem Zu-
behör auf 1. April zu vermieten.
Näheres bei **August Schneider** jg.,
Lindenstraße 5.

Wolfartsweyer.

Zwei 2-Zimmerwohnungen mit
Zubehör auf 1. April zu vermieten
Hauptstraße 8.

Geräumige 4-Zimmerwohnung
mit Küche, Keller, Speicher, Wasser-
und Gasleitung sofort oder per
1. April zu vermieten **Sebold-
straße 20, 2. Stock.** Näheres bei
Carl Leussler, Lammstraße 23.

Eine schöne 3-4-Zimmerwoh-
nung im 2. Stock samt Zubehör
ist auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen
Gerberstraße 3 im Laden.

Wohnung.

Schöne, neuhergerichtete Woh-
nung von 4 event. 3 Zimmern
mit Zubehör und großem Haus-
garten per sofort oder später zu
vermieten. Näheres

Weingarterstraße 44.

Moltkestraße 8 ist eine Drei-
zimmerwohnung mit Balkon und
Badezimmer im 3. Stock auf
1. April zu vermieten. Zu
erfragen im 4. Stock daselbst oder
bei **Jos. Borkoluzzi, Karlsruhe,**
Weilchenstraße 7.

2 schöne 2-Zimmer-Woh-
nungen im 2 und 3. Stock mit
allem Zubehör auf 1. April zu
vermieten, eine event. sofort. Zu
erfragen

Aue, Lindenstraße, Bäckerei.

Ein solider Arbeiter kann sofort
Kost und Wohnung erhalten
Jägerstraße 6, 2. Stock.

Tüchtiger
Automateneinsteller
für Acme-Automaten gesucht
**W. Schönhuth, Schraubenfabrik,
Cannstatt**

Sehr guter Verdienst!
Anständ. Mädchen oder Frau
(event. Ehepaar) zur Ausbildung
als Badmeisterin u. Wäscheuse sofort
od. später gesucht. Nach d. Kurzus-
Stellung

Pickert, Plauen i. V.
Reichenbacherstr. 4 (Rückporto).

Ein junger, tüchtiger und solider
Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
**Friedr. Schmidt, Holzhandlung,
Gröbingerstraße 20.**

**Große
Geldlotterie**

des Museums für Völker- u. Länder-
kunde (Linden-Museum) Stuttgart.
Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911
6612 Geldgewinne

120000
1. Hauptgewinn Mk.

50000
2. Hauptgewinne Mk.

20000
109 Gewinne Mk.

14000
900 Gewinne Mk.

11000
5000 Gewinne Mk.

25000

Original-Lose 3 Mk. 5 Lose 14 Mk.
10 Lose 28 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen
durch alle Verkaufsstellen und
Generaldebit:

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6.

Hier bei Carl Hess, Cigarrenhandlung.

Süße Milch
ist zu haben bei
**Christof Friedjung,
Rappenstraße 15**

Tafelbutter.

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch eintreffend,
empfiehlt per Pfd. **1.40**

Karl Zoller
Tel. 182 Mittelstr. 10.



Auf den Markt:

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich
erkälten. Darum pflegen vorsorgliche
Frauen besonders bei rauhem Wetter
in der Handtasche neben Portemonnaie
und Schlüssel eine Schachtel **Wybert
Tabletten** mitzunehmen, die jede
Heißerkeit im Entstehen bannen. Die
Schachtel kostet in allen Apotheken
nur 1 Mark und die Wirkung ist
unübertroffen. Niederlage in Durlach
Einhorn- und Löwen-Apothek und
Adler-Drogerie.

Vorausichtliche Bitterung am 24. Jan.
Keine wesentliche Aenderung.